

PRESSEMITTEILUNG

Nürnberg, den 18. November 2016

Haushalt 2017: Chancen verschenkt Der Kreisverband der GRÜNEN fordert mehr Mut

Nach dem Abschluss der Haushaltsberatungen im Stadtrat ist der Haushalt der Stadt Nürnberg für 2017 beschlossene Sache. Der Kreisvorstand von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN bedauert, dass viele Spielräume nicht genutzt wurden. Ein Beispiel ist die Verkehrspolitik: Es werden riesige Summen in Dinosaurier-Projekte wie den Frankenschnellweg und den Ausbau der Bamberger Straße investiert. Das ist die Folge eines fehlenden und im Zweifel rückwärtsgewandten Verkehrskonzepts der Rathauskooperation - hier ist großes Sparpotential vorhanden.

Die Ausgaben in den Bereichen Bildung und Integration sehen wir als notwendig an. Spielraum sehen wir hier keinen. Hingegen hätten wir uns im Hinblick auf die Bewerbung als Kulturhauptstadt mehr Mut in der Kulturpolitik gewünscht, denn insbesondere für kleine freie Initiativen wäre mehr Unterstützung wünschenswert und sinnvoll gewesen.

Man kann Versäumnisse in der Haushaltspolitik aus der Vergangenheit nicht so schnell aufholen. Es wurde nicht genug in die bestehenden Brücken und Straßen investiert - dabei sind die Schulden stetig gewachsen. Jetzt gilt es Wege zu finden, um den "Investitionstsunami" der kommenden Jahre, wie ihn der Kämmerer selbst genannt hat, zu stemmen. Die von der Grünen Stadtratsfraktion – wortgleich mit der Forderung des Kämmerers – beantragte moderate Erhöhung der Gewerbesteuer auf das Niveau anderer bayerischer Großstädte wurde abgelehnt: „Hier wurde von der Stadt-GroKo eine Möglichkeit den Haushalt auf solidere Beine zu stellen leichtfertig vertan.“, so der Kreisvorsitzende Daniel Arnold.

Stattdessen verlor sich die Rathauskooperation in kleinteiligen Sparmaßnahmen, die sozialpolitisch nicht zu Ende gedacht sind, wie die Einführung von Gebühren in der Stadtbibliothek oder der Verkauf von städtischen Wohnungen. Das ist kontraproduktiv und hilflos. Wir lehnen dies weiterhin ab.

Die Kreisvorsitzende Verena Osgyan konstatiert: „Wir erkennen an, dass der Haushalt von vielen Zwängen geprägt ist. Dennoch bleibt es ein mutloser Ansatz - es wurden viele Chancen verschenkt.“

Für Rückfragen erreichen Sie die Kreisvorstände Verena Osgyan unter 0170/4118980 und Daniel Arnold unter 0163/8900491.

